

kaufen, erhielten sie von finanziell besser gestellten Genossen geschenkt.

So versuchten wir im Kollektiv, die anfänglich unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten doch zu überwinden und die Voraussetzungen für einen festen Schulbesuch zu schaffen.

An den ersten zwei Zirkelabenden fehlten sechs Genossen. Um auch diesen Zustand abzuändern, taten wir folgendes: Wenn wir die Gründe des Fernbleibens nicht als Entschuldigung anerkennen konnten, wurde darüber im gesamten Kol-

lektiv gesprochen, und wir haben diese Genossen ernst kritisiert. Wenn auch anfänglich einzelne Genossen diese Kritik noch nicht richtig verstanden, so zeigte doch später die Anzahl der Teilnehmer — von 38 Genossen waren 36 anwesend —, daß sich diese kollektive Kritik fruchtbringend ausgewirkt hat, daß jeder Genosse wirklich ernsthaft bemüht ist, sein Wissen über den Marxismus-Leninismus ständig zu erweitern.

Edith Pantermöller'
1. Sekretär der WPO 27/VIII Dresden

Die VdgB (BHG) Döbeln geht neue Wege in der bäuerlichen Massenschulung

In der Direktive zur Vorbereitung und Durchführung der bäuerlichen Massenschulung 1955/56 des Zentralvorstandes der VdgB (BHG) wird festgelegt, daß die Ortsorganisationen der VdgB (BHG) selbst einen Plan für die Schulung in ihrem Gebiet aufstellen. Es sollen Bauern als Leiter des Erfahrungsaustausches auftreten, und zu bestimmten Themen sind Wissenschaftler für die Teilnahme an diesem Erfahrungsaustausch zu gewinnen. Die Pläne der Ortsorganisation sollen dann zu einem Kreisplan zusammengestellt werden. In dieser Form hat die bäuerliche Massenschulung aber verschiedene Nachteile. In unserem Kreis gibt es 105 Ortsorganisationen. Der überwiegende Teil arbeitet nicht so, daß sie einen guten Plan aufstellen können. Eine große Anzahl Bauern, die hervorragende Erfolge im Ackerbau oder in der Vieh Wirtschaft erzielten, sind nicht bereit oder trauen es sich nicht zu, als Redner bzw. als Leiter des Erfahrungsaustausches aufzutreten. Da die einzelnen Ortsvorstände nicht wissen, wie die Wissenschaftler bereits eingesetzt sind, können sich Überschneidungen ergeben. Außerdem kann vom Kreis aus zuwenig auf die Themen und deren Durchführung eingewirkt werden.

Wie sind wir nun an die Lösung dieser Aufgabe herangegangen? Zunächst haben wir das bei der Kreiskommission für landwirtschaftliche Propaganda gebildete Ak-

tiv für die bäuerliche Massenschulung zusammengenommen und mit ihm über die Durchführung der Schulung 1955/56 beraten. Alle Referenten des vergangenen Jahres und eine Anzahl werktätiger Einzel- und Genossenschaftsbauern sowie Wissenschaftler aus unserem Kreis wurden gebeten, die bäuerliche Massenschulung wieder zu unterstützen. Um allen Bäuerinnen und Bauern Gelegenheit zu geben, an der Schulung teilzunehmen, werden die 105 Ortsorganisationen zu 77 Schulungszirkeln zusammengefaßt. Verantwortlich für die Absprache mit den Referenten und für die Einladung der Bauern sowie die Ausgestaltung des Schulungsraums ist jeweils der Orts vor st and der VdgB (BHG), in dessen Bereich der Zirkel stattfindet.

Alle 14 Tage soll die Schulung durchgeführt werden. Damit den Bäuerinnen und Bauern wirklich etwas geboten wird, verpflichten wir die Referenten für solche Gebiete, auf denen sie die meisten Kenntnisse besitzen. Es sind Geflügelzüchter, Melkermeister, Landwirtschafts- und Berufsschullehrer, Agronomen und Zootechniker, Funktionäre der Kreisleitung der SED, der VdgB (BHG) und des Staatsapparates. Die Themen für die einzelnen Monate sind so festgelegt, daß die Referenten nicht überlastet werden und jeder Schulungszirkel die zentralen Themen bis